

Literatur**Ein neuer Stern am Krimi-Himmel?**

6. April 2022 um 16:43 Uhr | Lesedauer: 4 Minuten



Der Autor A. von Beck kommt aus der Region Saarburg. Sein erster Krimi spielt dort auch. Foto: DT

Saarburg. „Eichwald“, ein Thriller mit Lokalkolorit, ist das Erstlingswerk des in der Saarburger Gegend verorteten Autors A. von Beck.

Von Dirk Tenbrock

Eigentlich wollte A. von Beck seinen ersten Kriminalroman unter seinem Klarnamen veröffentlichen, fand dann aber heraus, dass es schon einen Buchautor desselben Namens gab. Also musste ein Pseudonym her, und mittlerweile gefällt ihm seine Anonymität ganz gut: „So lesen vor allem die lokalen Leser den Roman vorbehaltlos und ich halte eventuellen Rummel von mir fern“, sagt er im Gespräch mit dem Trierischen Volksfreund (der ihn natürlich aufstöbern konnte) augenzwinkernd.

Er ist bescheiden, der 1983 im Raum Saarburg geborene und lebende Neu-Autor, denn Rummel liegt ihm fern. Dennoch ist zu konstatieren, dass, vor allem in den sozialen Medien, die er geschickt zu nutzen weiß, ein gewisser Hype um „Eichwald“ entstanden ist. Viele, sehr positive Rezensionen, vor allem unter dem Hashtag #Bookstagram beim Portal Instagram, haben das Buch schon kurz nach dem Veröffentlichungsdatum am 30. März auf den dritten Platz der Amazon-Verkaufszahlen bei den Neuerscheinungen gehievt.

INFO

Inhalt

Im Jahr 2023 kehrt der durchsetzungsfähige Journalist Emil aus Berlin in seinen Heimatort Eichwald an der Saar zurück, um seine Familie und alte Freunde zu besuchen. Dort trifft er auf seine Jugendliebe Sara, die als Kommissarin in einem Mordfall ermittelt. Kurz zuvor war ein gemeinsamer Schulfreund gestorben, ein weiterer verschwand spurlos. Und alle Fäden laufen im Jahr 2003 zusammen: An dem Tag, an dem die Grillhütte im Wald abbrannte, in der eine unbekannte, männliche Leiche gefunden wurde. Emil recherchiert, ermittelt, deckt Geheimnisse auf und fügt die Puzzleteile zusammen. →(dt)

Beck, der in seiner Vita, wohl um sein Inkognito zu wahren, etwas vage angibt, „als Werbetexter und Content Manager mit prägnant auf den Punkt gebrachten, werblichen Texten zu arbeiten“, hatte schon immer Spaß am Schreiben. Noch als Schülerzeitungsredakteur des Saarburger Gymnasiums hatte er mit einer Kurzgeschichte einen Schreib-Wettbewerb des Trierischen Volksfreundes gewonnen. Seitdem schrieb er Belletristik für Literatur-Blogs, bis die Zeit für einen Roman reif war: „Ich hatte einen Heidenrespekt davor. Das war vor ungefähr drei Jahren, dann habe ich intensiv recherchiert und das ja nebenher gemacht, deshalb hat es so lange gedauert.“

Und was für ein Roman: Ein über 370 Seiten starker Thriller, gut gelungen vom Aufbau und Stil her, spannend, etwas düster, atmosphärisch dicht, wie sich beim ersten Quer-Lesen zeigt.



UNSER TÄGLICHER NEWSLETTER
Nachrichten aus Konz, Saarburg und dem Hochwald
morgens direkt in Ihren Posteingang!

Jetzt GRATIS Newsletter bestellen!

Unschätzbar sei dabei die Hilfe eines professionellen Lektorates gewesen, dass sich der Autor gesucht hatte, als klar war, dass er seinen Roman über die Kindle-Plattform von Amazon selbst verlegen würde. Die Handlung – mit mehreren zeitlichen Ebenen und Episoden sowie die nach und nach eingeführten Hauptpersonen – sei vorher komplett „durchgeplotted“ gewesen, sagt Beck. In Bezug auf Stil, Logik und offene Fäden hebt Lektorin Rebekka Haindel (Wörterreule Lektorat und Korrektorat) das fertige Buch jedoch auf ein neues, professionelles Level. Und das sei jeden Cent wert gewesen. Beck hofft (berechtigterweise), das wieder einzuspielen, er gibt sich aber nicht der Illusion hin, mittelfristig davon leben zu können. Selbst Star-Autoren wie der Tawerner Arno Strobel (der wohl schon ermunternde Worte gegenüber seinem neuen Kollegen gefunden hat) haben jahrelang für den (wirtschaftlichen) Durchbruch kämpfen müssen. A. von Beck schreckt das nicht, er hat beruflich einige Optionen, wie er sagt. Und es gehört wohl auch eine gehörige Portion Glück dazu.

Das Buch, das explizit nicht als Regionalkrimi verstanden werden will, sondern sich dem gesamten deutschsprachigen Publikum erschließen soll, verströmt aber für Leser aus der Region viel Lokalkolorit. Die Gemeinden Saarburg, Wiltingen, Ockfen, Vierherrenborn und vor allem Irsch (Eichwald) als Haupt-Schauplatz sind für Einheimische klar identifizierbar. Die historisch belegbaren Örtlichkeiten und Ereignisse hat Beck in den Orts-Chroniken recherchiert. Schauplätze, Entfernungen und Landmarken sind real. Sogar die Nachnamen der Personen sind dem Lokalteil dieser Zeitung entnommen. Darüber hinaus habe er mit vielen Fachleuten, zum Beispiel aus dem Bereich der Kriminalistik, Forensik, Kriminalistik und Staatsschutz gesprochen.

Die durchweg positiven Rezensionen im Netz loben die geschickt konstruierte Story mit unerwarteten Twists und dem überraschenden Ende sowie den kleinen Cliffhanger am Schluss. So soll es noch in diesem Jahr eine Fortsetzung geben und A. von Beck verspricht, dass die Leser des TV dann als Erste davon erfahren. Und dann wird wohl auch das Inkognito öffentlich und ganz offiziell gelüftet.

Bezugsquellen: Über www.amazon.com als E-Book (kostenlos bei Kindle-Unlimited-Mitgliedschaft), Taschenbuch und gebundene Ausgabe. Weitere Informationen unter www.eichwald.net oder auf Instagram: [@a.von.beck](https://www.instagram.com/a.von.beck) und Facebook: [@eichwald.krimi](https://www.facebook.com/eichwald.krimi)